

## Veranstaltungsbericht

# *Geführte Tour mit ersten, informativen Einblicken in das Klybeckareal*

Mehr als 100 Personen nutzten am 27. August die Gelegenheit, das Klybeckareal in einer geführten Tour zu besichtigen: Gute Stimmung, interessiertes und aufmerksames Publikum, engagierte Referentinnen und Referenten, bestes Wetter! Die nächste Tour am 12. September ist ausgebucht; für die Beteiligungsveranstaltung vom 24. September können sich Interessierte bis 14. September anmelden.

Die Planungspartner BASF, Novartis und Kanton Basel-Stadt haben mit klybeckplus ein Projekt initiiert, das über die Jahre hinweg zu einem neuen, offenen Stadtquartier führen wird. Um die Öffentlichkeit frühzeitig einzubeziehen, stehen im August und September 2016 drei Veranstaltungen auf dem Programm, bevor im November 2016 die vertiefte fachliche Arbeit mit einer Testplanung beginnt. Die ersten Führungen fanden letzten Samstag, 27. August statt.

### **Gezielter, proaktiver, gesamtstädtischer Einbezug der Öffentlichkeit**

In seinem Auftaktreferat im Personalrestaurant der Novartis stellte Kantonsbaumeister Beat Aeberhard fest, dass dieser frühzeitige Einbezug der Bevölkerung für eine Arealentwicklung in Basel neu sei. Die Bedeutung des Areals für die Entwicklung der Stadt ergibt sich nicht nur aus seiner Grösse von rund 300'000 Quadratmetern. Ebenso wichtig ist, dass mit neuen Nutzungen keine bestehenden verdrängt werden. Es wird ein Mehr an Wohnraum, Arbeitsplätzen, Freiraum und öffentlichen Einrichtungen geschaffen werden können.

Rund 100 Teilnehmende verteilten sich anschliessend auf Busse, um vier Posten im Werksgelände beidseits der Klybeckstrasse anzusteuern. Unterwegs erhielten sie von einem «Tourguide» von BASF oder Novartis Informationen zu den Gebäuden entlang der Route, die teilweise bereits leer stehen. Es ging zum Beispiel vorbei an einem ehemaligen Standardisierbetrieb für wasserunlösliche Farbstoffe, in dem unter anderem Handelsformen zur Färbung von Banknoten hergestellt wurden, oder an der für den heutigen Bedarf völlig überdimensionierten Energiezentrale oder auch am prägnanten Produktionsgebäude für Reaktivfarbstoffe K-90 mit seinen Querverstrebungen zur Erdbebensicherung der Gebäudehülle. Aktuell werden alle Anlagen und die technische Infrastruktur – zum Beispiel Strom, Wasser- oder Abwasserleitungen – in diesem Gebäude entfernt.

### **Wussten Sie, dass...?**

An vier Stationen gaben die Projektleiter von klybeckplus und themenspezifische Fachleute von BASF, Novartis und Kanton Basel-Stadt Auskunft. Sie informierten über die Ziele der Transformation, über die Industriegeschichte und die Bodenbeschaffenheit im Klybeckareal, über denkmalpflegerische Aspekte sowie über die bisherigen Tätigkeiten und die Pläne von BASF und Novartis.

Wussten Sie zum Beispiel, dass das Areal zwischen Rhein und Wiese – so auch das Klybeckareal – früher Schwemmland bzw. Überschwemmungsland war? Gegen Ende des 19. Jahrhunderts entschied die Stadt, das Areal um zwei bis fünf Meter aufzufüllen, um es nutzbar zu machen. Bis 1920 dauerte dieser Prozess. Als Auffüllmaterial wurde alles Mögliche verwendet, zum Beispiel Aushubmaterial und Bauschutt aus der Stadt, Haus- und Gewerbeabfälle oder Ofenschlacke – nach heutiger Gesetzgebung nicht nur unbedenkliche Stoffe. Auf dieser Grundlage bauen 150 Jahre Industriegeschichte. Im Jahr 2014 entnahmen BASF und Novartis im Rahmen einer grossen ergänzenden technischen Untersuchung eine Vielzahl an Bodenproben, allerdings ohne weitere, bisher unbekannte «unliebsame Überraschungen» anzutreffen. Die Untersuchungen bestätigen, dass von den Verunreinigungen keine Gefahr für Mensch und Umwelt ausgeht und ausgegangen ist. Mit Ausnahme der derzeit laufenden Sanierungsmaßnahmen im Areal 3 wird der Standort von der zuständigen Behörde, dem Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt, als überwachungsbedürftig bewertet. Die Instandstellung des Areals ist Aufgabe der Verursacher bzw. der jeweiligen Eigentümer.

### **Zwischen schützenswert und schützbar**

Dass sich die chemisch-pharmazeutische Vorgeschichte nicht nur auf die Bodenbeschaffenheit, sondern auch auf den Zustand der Bausubstanz auswirken kann, war am Posten zu den denkmalpflegerischen Aspekten mitten im „Backsteinviertel“ des Klybeckareals zu erfahren. Zudem stehen der Denkmalpflege und der bisherigen Nutzung von Gebäuden zuweilen auch Bedürfnisse oder Anforderungen der Bevölkerung entgegen. Dies führt dazu, dass von Fall zu Fall geprüft und entschieden werden muss, ob ein grundsätzlich schützenswertes Objekt auch tatsächlich erhalten bleiben und neu genutzt werden kann.

Das „Backsteinviertel“ entlang der Mauerstrasse beim Wiesekreisel ist einer der wenigen Arealteile im Klybeck, der eine harmonische architektonische Identität entwickelt hat, da die damalige Ciba über längere Zeit hinweg eine Partnerschaft mit dem gleichen Architekturbüro gepflegt hatte. Das Ensemble entstand zwischen 1945 und 1952 für die Pharmaproduktion. Typisch sind dort sowohl die kubischen Baukörper mit sorgfältig gegliederter Fassade als auch die feingliedrigen, durch Betonsprossen gerasterten Fenster.

Industriebauten, welche die Dimension der früher üblichen Gewerbebauten überstiegen, existieren erst seit etwa Mitte des 19. Jahrhunderts. Demzufolge ist auch die Industriedenkmalpflege eine noch junge Disziplin. Zu Beginn der industriellen Entwicklung stand im Klybeck

genügend Fläche zur Verfügung, um in die Breite zu expandieren. Der Horburgpark, der als Friedhof bzw. Gottesacker in den 1880er-Jahren entstand, und das Wohn- und Stadtwachstum im Norden der Stadt setzten dem Ausbau des Klybeckareals Grenzen. Zunehmend musste sich das Areal in seinem Innern verdichten, um weiter wachsen zu können.

Im Rahmen von klybeckplus wird eine Studie zu Architektur und Arealgeschichte erstellt, um denkmalpflegerische Aspekte in die Planung einbringen zu können.

### **Informationen auf [www.klybeckplus.ch](http://www.klybeckplus.ch)**

Über die grundsätzlichen Ziele der Arealentwicklung klybeckplus, über die Tätigkeiten von BASF und Novartis im Klybeckareal sowie deren Pläne in Bezug auf ihr Grundeigentum und ihren zukünftigen Flächenbedarf sind Informationen auf [www.klybeckplus.ch](http://www.klybeckplus.ch) zu finden. Dort ist auch die Planungsvereinbarung abgelegt, welche die Partner im Mai 2016 unterzeichnet haben.

### **Denken und reden Sie mit – Beteiligungsveranstaltung am 24. September**

Die Teilnehmenden der Führung konnten aus erster Hand eine Fülle an Eindrücken sammeln fotografisch dokumentiert auf [www.klybeckplus.ch/medien](http://www.klybeckplus.ch/medien). Ein weiterer Führungstermin (12. September) ist bereits ausgebucht.

Für die verschiedenen Programmteile am Samstag, 24. September stehen hingegen noch Plätze zur Verfügung. Am Vormittag dieser ersten Beteiligungsveranstaltung besteht die Gelegenheit, die Führung in verkürzter Form zu erleben. Am Nachmittag werden nach einem Informationsteil zwei unterschiedliche und unterschiedlich lange Beteiligungsformate angeboten. Empfohlen wird die Teilnahme an der Grossgruppenveranstaltung von 14 bis 17 Uhr. Eine zentrale Frage darin lautet: Was kann das neue Stadtquartier für Basel leisten? Diskutiert, ergänzt und kommentiert wird das Programm der bevorstehenden Testplanung. Die Anmeldung für den Anlass erfolgt über die Webseite [www.klybeckplus.ch/veranstaltungen](http://www.klybeckplus.ch/veranstaltungen).

Die Planungspartner

**Kanton Basel-Stadt, BASF, Novartis**

Basel, 1. September 2016

Bau- und Verkehrsdepartement Kanton Basel-Stadt  
Anlaufstelle «klybeckplus»  
Münsterplatz 11, 4001 Basel  
Tel. 061 267 91 52, [info@klybeckplus.ch](mailto:info@klybeckplus.ch)  
[www.klybeckplus.ch](http://www.klybeckplus.ch)